

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

76 (2.4.1913) [Erstes Blatt]

# Volkstreu

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Insgesamt täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-  
mentspreis: Zugehört monatl. 75 Pf., vierteljährl. 2,25 M.; abgehört monatl.  
35 Pf.; am Postfaktal. 2,10 M., durch den Briefträger: 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsführer: 7 bis abends 1/2 Uhr.  
Volkshaus Nr. 2650.  
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 A. Basalinserate  
billiger. Schluß d. Inseratannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate  
am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gieß & Co., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Nicht Abwehr, sondern Angriff.

Karlsruhe, 2. April.

Immer deutlicher tritt es zutage, daß die neue Militärvorlage nicht ein Akt gründlicher Ueberlegung über die durch den Balkankrieg verurteilte Verchiebung der militärischen Kräfteverhältnisse, sondern ein Sieg der militärischen Kamarilla ist, deren Wortführer an der Spitze des deutschen Wehrvereins stehen. Das zeigt nicht nur die geradezu jämmerliche Begründung, welche der Militärvorlage beigegeben ist, sondern vor allem auch die Ungenügsamkeit, mit welcher diese militärische Kamarilla bereits wieder Propaganda für weitere exorbitante Heeresvermehrung macht. In dem Organ der Panzerplatten- und Kanonen-„Patrioten“ — der „Heinrich-Westfälischen Zeitung“ — versucht der durch seine Kriegsbegreden fastjam bekannte General Reim den Nachweis, daß die jetzt vorliegende Wehrvorlage nicht das Letzte Wort in der Rüstungspolitik bedeuten darf. Er führt u. a. aus, daß ein viel wichtiger Grund zu den enormen Rüstungen, als die durch den Balkankrieg verursachte Machtverchiebung, die Militarisation Frankreichs sei. Durch die Einführung der dreijährigen Dienstzeit habe Frankreich auch nach Annahme der neuen Militärvorlage gegenüber Deutschland noch ein starkes militärisches Uebergewicht hinsichtlich der Friedenspräsenz. Reim schlägt deshalb vor, die Reserven vom 1. Oktober 1913 bis 1. Oktober 1914 einzuziehen. Da aber selbst dann die französische Friedenspräsenz der deutschen noch um ungefähr 20 000 Mann überlegen ist, fordert Reim die Neuaufstellung von sechs bis sieben Armeekorps sowie die Aufstellung von Kavalleriedivisionen im Frieden. Erst dann sei ein deutsches Uebergewicht über die französische Militärmacht, wie wir es im Jahre 1870 hatten, garantiert.

Man sieht, wohin die Reise geht. Auch die neue Wehrvorlage, die größte, die jemals gemacht wurde, genügt der Militär-Kamarilla noch nicht. Daß mit dieser wahnsinnigen Rüstungspropaganda der Frieden auf die stärkste Belastungsprobe gestellt wird, liegt auf der Hand. Ganz abgesehen von den finanziellen und volkswirtschaftlichen Folgen des Rüstungswahnsinns, ist doch wohl die Frage am Platze, ob dieses sprunghafte Drauflosrücken, wie wir es in den letzten Jahren erlebt haben, nicht auch vom rein militärischen Standpunkt aus ein großer Fehler ist. Daß es politisch die schwersten Bedenken erregen muß, leuchtet ohne weiteres ein, denn es zwingt alle andern Staaten geradezu, auch ihrerseits zu den äußersten Konsequenzen ihre Zuflucht zu nehmen. Aber auch vom militärisch-organisatorischen Standpunkt aus sind die schwersten Beeinträchtigungen berechtigt. Ob solche ungeheuren bewaffneten Menschenmassen überhaupt aufgezogen werden können, ist mehr als fraglich.

Hätte die nationallistische Phrase unfer Bürgertum nicht um allen Sinn und alle politische Vernunft gebracht, so müßte es sich Schuler an Schuler mit der sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegen diese wahnsinnigen Zumutungen auflehnen. Es müßte vor allem die Gelegenheit benützen, endlich dem volksfeindlichen adeligen Privilegierten System in der deutschen Militär- und Zivilverwaltung an den Stragen zu gehen. Daß die Qualität unserer Diplomatie eine in jeder Beziehung unzureichende ist, wird heute allgemein zugegeben. Unser Militärsystem wimmelt geradezu von Auswüchsen. In die vielen Millionen gehen die Ausgaben für überflüssigen Luxus, für Rinkerlichkeiten aller Art. Aber von irgendwelchen Reformvorschlügen sieht und hört man nichts, im Gegenteil, die Forderung von 4000 neuen Offizieren zeigt, für wen durch die neue Militärvorlage in erster Linie gesorgt werden soll. Alle Vorteile des Staates sollen nach wie vor einer privilegierten Klasse vorbehalten bleiben.

Im Kampfe gegen diese sinnlose Wirtschaft steht die deutsche Sozialdemokratie wieder ganz allein. Nicht einmal der Völkerverein kann sich zu einer energischen zielbewußten Opposition gegen die Diktatur der militärischen Kamarilla aufschwängen. Ueber schwächliche Bedenken und Vorbehalte ist er im Kampfe gegen die aller Vernunft hohnsprechende Politik nicht hinaus gekommen. Wohl hat man das Gefühl, daß es so nicht mehr lange gehen kann; man spricht auch ganz offen, von dem Wahnsinn dieser Militärpolitik, aber man findet nicht den Mut, ihr die Zähne zu zeigen, sondern begnügt sich einseitig damit, weitere Aufklärungen abzuwarten. Wenn je die Notwendigkeit einer Reichstagsauflösung vorgelegen hat, so jetzt. Die Sozialdemokratie hat sie wahrlich nicht zu fürchten. Der Schwandel der Wehrverein et tuti quant muß jetzt rücksichtslos entlarvt und dem Volke klarer Wein darüber eingeschenkt werden, wozu die Rüstungswahnsinn führt. Die Forderung nach Umwandlung des stehenden Heeres in eine Volkswehr auf demokratischer Grundlage war nie populärer als sie heute ist. Nicht in der Defensive darf der Kampf gegen

die neue Wehrvorlage geführt werden, wir müssen mit der äußersten Rücksichtslosigkeit die Offensive ergreifen und die Gegner zwingen, zu unsern Forderungen Stellung zu nehmen. Als solche kämen augenblicklich in Betracht:

Durchgreifende Reform unserer Diplomatie nach den Grundfragen der Tüchtigkeit;  
Entschlossene Verfürgung der Dienstzeit zunächst auf ein Jahr beim Landheer;  
Beseitigung aller Privilegien insbesondere bei den Offizieren;  
Demokratisierung der Heeresverwaltung.

Aufbringung der Kosten durch direkte progressive Steuern auf Einkommen, Vermögen und Erbschaften.

Gegen diese Forderungen können weder vom Standpunkt der militärischen Tüchtigkeit noch dem Standpunkt der politischen Vernunft begründete Einwendungen erhoben werden.

Je rücksichtsloser der Kampf um diese berechtigten Forderungen geführt wird, um so größer wird der Erfolg sein.

### Wie die verkunkerte Heeresverwaltung „reformiert“.

Mehrfach ist im Reichstags der Unfug kritisiert worden, daß jedem Offizier ein, den berittenen Stabsoffizieren zwei Soldaten als Burchen zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise werden jedes Jahr mindestens 40 000 Soldaten der militärischen Ausbildung entzogen. Die neue Militärvorlage bringt endlich hierin eine Aenderung — die Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbauführer erhalten künftig keine Burchen mehr. Solche Offiziere gibt es in der ganzen Armee etwa 300; rechnet man nun, daß die Armee um 4000 Offiziere verstärkt wird, so bedeutet diese Reform, daß statt etwa 4500 nur 4200 Soldaten mehr als bisher zu „bewaffneten“ Dienstboten verwendet werden. Das nennt die Heeresverwaltung eine — Reform!

In Wirklichkeit handelt es sich darum, eine scharfe Grenze zwischen Zeug- usw. Offizieren oder kurz ausgedrückt, Arbeitsoffizieren und andern Offizieren zu ziehen. Diese Arbeitsoffiziere sind nämlich aus der Truppe herabgegangen, mit dem Hauptmann hat ihre militärische Karriere ihr Ende erreicht und selbst der jüngste Leutnant der Armee, der noch nie das geringste geleistet hat, hält sich für berechtigt, auf den im Dienst grau gewordenen Zeug-Hauptmann verächtlich herabzusehen. Damit, daß man nun den Arbeitsoffizieren die Burchen nimmt, schafft man einen weiteren möglichst scharfen Unterschied. Bileidigt würde man diese aus der Truppe herabgegangenen Arbeitsoffiziere längst überhaupt beseitigt haben, wenn man in den Kreisen der Offiziersleute fände, die sich für diesen Dienst ergeben und etwas von diesem Dienst verstehen. Darüber kann ja unbedingt gar kein Zweifel bestehen, daß der Feuerwerksoffizier über ganz andere Kenntnisse verfügen muß, als wie sie die eben von der Kadettenanstalt gekommene frischgebundene Monofeltträger hat. Wir sind selbstverständlich damit einverstanden, daß den Arbeitsoffizieren die Burchen genommen werden. Aber hier darf nicht halt gemacht werden, man muß vielmehr zunächst die Burchen für alle dienlich nicht berittenen Offiziere beseitigen. Auf diese Weise würde man etwa 30 000 Mann im Jahre mehr als bisher militärisch ausbilden können. Die Heeresverwaltung führt in der Budgetkommission des Reichstags mitunter einen ganz erbitterten Kampf um ein paar Schreiber mehr, die bei dem oder jenem Bezirkskommando verwendet werden sollen. Damit soll der Eindruck erweckt werden, als käme es in der Armee auf jeden einzelnen Mann an. Dieser Eindruck wird natürlich zerstört dadurch, daß Zehntausende von Soldaten militärisch nur höchst mangelhaft ausgebildet werden können, weil sie zu Zwecken verwendet werden, die mit der militärischen Ausbildung absolut nichts zu tun haben. Es gibt kein Gesetz, das den Kriegsmminister berechtigt, den Offizieren Burchen zu überweisen; es ist das ein altes Herkommen, das aber selbst durch sein Alter nicht im Laufe der Jahre etwa zu einem Recht werden konnte. Man muß sich auch dagegen wenden, daß den Offizieren für den Verlust der Burchen etwa eine Entschädigung gewährt wird, denn sie haben kein Recht darauf, Burchen zugewiesen zu erhalten, und ein Recht, das man nicht besitzt, kann naturgemäß auch nicht abgelöst werden. — Das Unterfangen der Heeresverwaltung aber, nur den Arbeitsoffizieren, die tatsächlich Kenntnisse haben und auch sehr viel leisten müssen, die Burchen wegzunehmen, muß in der allerhöchsten Weise bekämpft werden. Die außerordentlich mangelhafte Begründung der Heeresvorlage spricht davon, daß möglichst alle wehrfähigen Leute ausgebildet werden sollen; dann muß man aber auch darauf verzichten, diese jungen Leute als Dienstboten, Stellner in den Kasinos und zu ähnlichen Berrichtungen zu verwenden.

### Die Schweinerei des Freiherrn v. Senden.

Das Wort Höflichkeit kommt von Hof. Vor alten Zeiten sollen an den fürstlichen Höfen Deutschlands besonders zarte Umgangsformen im Schwange gewesen sein, darum bezeichnete man solche Sitten als dem Hofe entsprechend oder höflich. Sicher ist aber dieser Ausdruck in einer Zeit entstanden, in der es noch feineren preussischen Hof gab, denn dieser hat niemals auf die Unkraft der deutschen Sprache verzichtet, sondern sich stets an das Wort gehalten: „Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.“ Vor kurzem haben wir von einem hochgestellten Gutsherrn vernommen, er habe einen Bächter „hinausgeschmissen“, weil er nichts taugte. Das Wort war nicht höflich, es traf aber dafür auch den Nagel einige Kilometer entfernt vom Kopf.

Eine neue Gelegenheit, preussische Hofsitte zu bewundern, hat der Fligeladjutant Wilhelms II., der hochgeborene Freiherr v. Senden, gegeben. Dieser hatte am 30. Oktober v. J., als auf der Berliner Stadtbahn ein Unglück passierte, gegen die Einwaggung von Fahrgästen in sein Abteil 1. Klasse zunächst mit den Worten protestiert, daß „diese Leute nicht hier hereingehören“. „Warten Sie erst, bis die Schweine hier heraus sind.“ Als ein Kaufmann Paul Sternberg sich seine Miteinbeziehung unter diese höfliche Kollektivschweinerei verbata, veranlaßte der freiherrliche Fligeladjutant der Majestät die Hinausweisung des Unbotmäßigen aus dem Abteil, und jetzt erzählt man, daß die Beschwerden und Anzeigen des Herrn Sternberg gegen die ihm widerfahrenen Beleidigungen in allen Instanzen abgewiesen worden sind, weil Herr v. Senden, was die Militärbehörden „begreiflich finden, nur durch eine „drastische Bezeichnung“ seinem Unmut über den herrschenden abnormen Zustand Ausdruck gegeben habe.

Zum Kapitel „Schutz der Ehre“ liefert dieser Fall einen neuen erquickenden Beitrag. Man will die Ehre der Herrschenden schützen vor der Kritik der sozialdemokratischen Presse, über deren legendären „Sauerbrotton“ man sich bitter beklagt. Man schützt auch die Ehre der Arbeitswilligen vor den Angriffen der streikenden Arbeiter und ist dabei so empfindlich den Zuruf „Ni ui, wauwau, pauk pauk!“ als Beleidigung mit strenger Strafe zu belegen. Wenn aber über ein untergeordnetes Subjekt von hoher Stelle aus unrichtige, es in seiner Ehre schwer kränkende Behauptungen aufgestellt werden, wird gesagt, ein deutscher Mann müsse von seinem König auch einmal ein hartes Wort betragen. Und wenn ein kaiserlicher Fligeladjutant die durch eine Eisenbahnkatastrophe in seine geweihte Nähe geratene bürgerliche Plebs einfach und gemütsvoll als „Schweinerei“ bezeichnet, dann hat er nur seinem begreiflichen Unmut über den herrschenden abnormen Zustand Ausdruck gegeben.

Dagegen würde man den Unmut des deutschen Volkes über die herrschenden abnormen Zustände sicher weniger begreiflich finden. In welchem anderen Lande der Welt, Rußland kaum ausgenommen, werden die „gewöhnlichen Leute“ in ähnlicher Weise behandelt wie in Preußen? In welchem Lande verfaßt der Schutz der Ehre ebenso vollständig, wenn es gilt, die Ehre der Niederer vor Verlegung durch Höhergestellte zu sichern?

Man verlangt vom Volk ein Wiederaufleben der Stimmung von 1813, aber die Art der Hofleute, mit dem Volke umzugehen, ist die Art von 1806. Die bürgerlichen Parteien bedecken sich mit Schmach, wenn sie Milliarden opfern, um den Geist zu nähern, der in dem Verhalten des Offiziers, Hofmanns und Freiherrn v. Senden, so begreiflichem, weil seiner Art durchaus entsprechendem Ausdruck gelangt ist!

### Deutsche Politik.

Die Luftflotte der Marineverwaltung. Dem Nachtragsetat, der dem Reichstags vorliegen ist, ist eine Denkschrift über den Ausbau des Luftschiffes und Flugwesens der Marine beigegeben. Die Marineverwaltung hat folgenden Plan aufgestellt: Es werden zunächst zwei Luftschiff-Staffeln errichtet, jede Staffel soll aus vier im Dienst befindlichen Luftschiffen und aus einem Luftschiff (Material-Reserve) bestehen. Für jede Staffel ist ein gemeinsamer Standort geplant, für den folgende Warten in Aussicht genommen sind: Vier Doppeldeckshallen für die im Dienst befindlichen Luftschiffe, feste Hallen für die Materialreserve, Gasanstalten, Unterfunksanlagen für die Mannschaften und Nebenanlagen. Die durchschnittliche Gebrauchsdauer der Luftschiffe wird zu vier Jahren angegeben. Alle vier Jahre müssen demnach die sämtlichen Luftschiffe erneuert werden. Neben dieser Luftschiffstation werden noch besondere Stationen für Flugzeuge (Flugmaschinen) errichtet und zwar eine Hauptstation und 6 Außenstationen mit einem Bestand von insgesamt 50 Flugmaschinen, von denen in 6 Gruppen je 6, zusammen also 36 stets in Dienst gehalten werden. Die anderen 14 Flugmaschinen sollen als Materialreserve dienen. Für diese phantastischen Luftschiffstaffel ist ein Personal von nicht weniger als 1452 Deckoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften erforderlich. Die Kosten belaufen sich bis zum Jahre 1915 auf vorläufig 20 Millionen Mark. Von den sicher eintretenden mehr oder weniger zahlreichen Luftschiff-... kann natürlich abhängen, wieviel Luftschiffe und

Seite 8.  
na.  
id Klausmanns-  
iden (streitigen  
stigen Rechts-  
auch das Amt  
ittische Arbeiten  
ollen.  
unter Angabe  
rüge bis zum  
80  
Rader.  
onnerstag vor-  
nberhauptrohr-  
re Arbeit vor-  
90  
e Arbeit mög-  
Bollers im  
tswerke.  
lien.  
3 Jahr 1913, 14  
rden.  
ulare sind auf  
ittlich, wobei  
nmustern und  
von Mate-  
hr,  
idchen.  
t.  
Frau  
zu ber-  
gsmittel  
ienbater.  
Alle 11  
nde.  
Opz. Arzt.  
Frankfurter  
schon am  
1 eleg.  
Pferden als  
kompl. Zwei-  
Pferde, 5 Ein-  
Pferde etc.  
Bar-Geld  
1.—, 11 St.  
Liste 30 Pf.  
tötz  
ederhandlung  
5 b. Rathaus.  
terricht!  
langj. muß,  
erteilt gemäß  
vierunterricht.  
der Expedition  
Karlsruhe.  
Fußmann  
Albert Prutz  
von Gies-  
hoffer hier, mit  
von Wald-  
urg. — Josef  
Anstaltens.  
Georg Josef  
Josef Fried-  
Schumacher  
thme des Pri-  
ssel, Winter,  
aufmann, als  
erschärfte, als  
Marthes, als  
urlach.  
W. Friedrich  
Marimilian  
edrich Less.  
er: Rosa, S.  
B. Seidelich  
othelf Horn  
ach, und die  
ach.  
Seimrich  
ie alt; Rosa.



Seite 2.

Mißbrauch... (left margin text)

Böle und

Verzehrung... (left margin text)

Verzehrung

Verzehrung... (left margin text)

Verzehrung

Verzehrung... (left margin text)

heller Gedemann ließ sich sehen, auch die Apphalkonferenzen...

Nicht nur in dem äußeren Verlauf, auch im Gehalte der...

Nach einer ganzen Reihe von Rednern spann mehr oder...

Nach, weshalb ging man hier mit den Behörden und den...

Ueber Nacht war ihnen wohl eingefallen, daß ich ihnen...

Die in der Verordnung erlassenen Vorschriften über Er-

ling in der Wiege steckt die Mutter einen mit Schnaps geträn-

Nicht verdammen sei, daß Prädest Dr. Strehler-

Nicht mit allem, was gesprochen und gefordert wurde, sind...

Die großen Gefahren und gesundheitlichen Schädigungen...

Die Steinindustrie in Baden.

Die großen Gefahren und gesundheitlichen Schädigungen...

Dieses Arbeiterschutzgesetz ist nun in seinen hauptsäch-

Die in der Verordnung erlassenen Vorschriften über Er-

reiche. Das gleiche gilt vom Verbot der Beschäftigung von...

Neuerst zahlreich sind Verhöre gegen die Sprengstoff-

Ueber die allgemeine Lage in der Steinindu-

Die Sandsteinindustrie am härtesten getroffen. Ursprünglich...

Wiederholt wurde auch gefragt über die Konkurrenz...

Aus der Partei.

Der sechste Kursus der Parteischule ist am vergangenen...

Ohnenwetterbach. Die Generalversammlung des sozial-

(Fortsetzung folgt.)

In die Verwaltung wurde gewählt G. Zimmermann, 1. Vorsitzender; J. Schäfer, 2. Vorsitzender; A. Ruppinger, Kassier; A. Goss II, Schriftführer; F. Hoffbauer, 2. Galler, Beisitzer.

Weingarten, März-Gedenkfeste. Am Samstag, 5. d. M., abends um 9 Uhr, findet im "Lamm" eine März-Gedenkfeste statt, wobei Redakteur W. Kolb über das Leben und Wirken unseres großen Vorkämpfers sprechen wird.

10. Reichstagswahlkreis.

Unterwisheim, 1. April. Die Genossen von Unterwisheim möchten den Parteibereinen des Bruchtaler Bezirks vorschlagen, am 1. Mai einen Maiausflug nach Odenheim zu unternehmen, so daß sich die Vereine am Vormittag in Odenheim treffen würden und am Nachmittag den Rückmarsch antreten könnten.

Seuthern, 31. März. Am Samstag, 29. ds. Mts., fand hier eine Versammlung, veranstaltet vom sozialdem. Verein, statt, in welcher Vordrucker Gen. Abele aus Karlsruhe über "Politische und gewerkschaftliche Organisation" referierte.

Kommunalpolitik.

n. Amtsniederlegung des Bürgermeisters von Hohenwettershof. Am 28. März machte Bürgermeister Kuppinger vor dem Gemeinderat die Mitteilung, daß er sein Amt niederlege, da er am 15. April von hier wegziehe nach Jannendingen bei Konstanz, wo er die Stelle eines Verwalters auf einem Hofgut übernehme.

g. Boranschlagsberatung in Bergshausen. Am letzten Freitag, 28. März, fand hier eine Bürgerauschüßung statt. Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Boranschlags für 1913. Wir entnehmen demselben folgende Ziffern: Der Klaffenborat beträgt 4157 M.; die Einnahmen belaufen sich auf 18 583 M., die Ausgaben auf 62 947 M., der ungedeckte Aufwand beträgt 30 257 M.

Soziale Rechtspflege.

Das Recht der Tarifvertragsgemeinschaft zur Verbannung der Werkstattsperrre. Die Ortsgruppe einer Tarifvertragsgemeinschaft, die sich aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammensetzt, hatte über einen Arbeitgeber - Mitglied der Tarifgemeinschaft - weil er zu schleuderpreisen Arbeiten übernommen hatte, die Werkstattsperrre verhängt.

Indessen hat das Reichsgericht die Anschauung des Klägers nicht aufgehoben, sondern die Berechtigung der Beklagten zur Verbannung der Werkstattsperrre ausdrücklich anerkannt. Es ist ganz zweifellos festgestellt, so meinte der höchste Gerichtshof, daß der Kläger sich einer Schmutzkonkurrenz im Sinne der Vereinbarungen der Tarifgemeinschaft schuldig gemacht hat.

Ebenso kann auch von einem Verstoß gegen die guten Sitten keine Rede sein; denn die Vertragsrechte der Tarifgemeinschaft gaben ihr ja das Recht, so wie gegeben, gegen den Kläger vorzugehen.

der Kläger so bezeichnet, lediglich die vertragsmäßige, also berechtigende Reaktion gegen Vertragswidrigkeiten, die er begangen hatte, und die er selbst als schädliche und zu unterdrückende vertragsmäßig mit festgesetzt hatte.

Aus dem Lande.

Ettlingen

- Sozialdem. Verein. Die Vorstandsmitglieder, wie auch die Bezirksabente werden zu einer Sitzung morgen Donnerstag abend in der Brauerei Gensle eingeladen.

G. Der Arbeitervereingverein "Eintracht" hielt am Samstag abend im Vereinslokal zur "Blume" seine ordentliche Generalversammlung ab, welche sich eines guten Besuches erfreute. Aus dem Geschäftsbericht, welchen Vorstand Wendler gab, ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen halben Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht hat.

\* Verhafteter Schwindler. Der angebl. Profurist Lausch aus Wiesloch, der zahlreiche Schwindelverbrechen, ist hier festgenommen worden. Es ist der frühere Finanzoffiziant A. Marx aus Karlsruhe, der erst am 19. März aus dem Gefängnis entlassen wurde.

Rastatt.

\* Zum Rücktritt unseres Bürgermeisters. Vorgestern war eine Abordnung des Gemeinderats bei Bürgermeister Bräutigam vor seinem Amtsrücktritt die Anerkennung für seine langjährige und hervorragende Tätigkeit im Interesse der Stadt auszusprechen.

Baden-Baden.

- Der Konsumverein Baden-Baden. Am 27. März erstattete der Sekretär süddeutscher Konsumvereine, Albert von Ludwigshafen, in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Wechsler Gartenfestsaal Bericht über die von ihm ausgeführte Revisio des Vereins.

- Jubiläum. Am Samstag, 29. v. M., beging der Lokalverein Baden-Baden des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes sein 40jähriges Stiftungsfest. Die Mitglieder des Vereins waren vollzählig anwesend und auch eine ganze Anzahl geladener Gäste, unter denen sich unter anderen auch Herr Bürgermeister Dr. v. Saint George und Herr Kurdirektor Graf v. Bismarck befanden.

- Jubiläum. Am Samstag, 29. v. M., beging der Lokalverein Baden-Baden des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes sein 40jähriges Stiftungsfest. Die Mitglieder des Vereins waren vollzählig anwesend und auch eine ganze Anzahl geladener Gäste, unter denen sich unter anderen auch Herr Bürgermeister Dr. v. Saint George und Herr Kurdirektor Graf v. Bismarck befanden.

Offenburg.

L. Die Vereinigung der süddeutschen Milchhändler hält in der "Mühlhalle" zu Offenburg am Sonntag, 13. April, nachmittags 3 Uhr, ihren Genossenschaftstag ab.

L. Die Automobil-Linie Offenburg-Rastatt wird vorläufig nicht weiter verfolgt, da vom Finanzministerium mitgeteilt wurde, daß die Regierung in geeigneten Fällen den Betrieb dieser artiger Linien selbst in die Hand nehmen werde.

Ettlingen, 28. März. Eine Hochzeit mit Hindernissen. Am letzten Donnerstag kam ein junges Brautpaar im Hochzeitsstaat mit den gefällig vorgefertigten Zeugen auf das hiesige Standesamt, um sich trauen zu lassen.

\* Wetzlar, 30. März. In dem neun Kilometer von hier entfernten, 2400 Einwohner zählenden Ort Dietingen wird z. B. eine Freilichtbühne eingerichtet, auf der das Schauspiel "Richtersheim", das die Kunstmaler Gebr. Eichrodt in Karlsruhe nach den gleichnamigen Erzählungen Gaußs gedichtet und in Wetzlar aufgeführt wurde, am 2. d. J. ab zur Aufführung kommt.

\* Seibelsberg, 30. März. Die Arbeiten im Königstunntunnel gehen allmählich der Vollendung entgegen. Die Begung des 2. Gleises im Tunnel ist vor wenigen Tagen vollendet worden, und die Arbeiter sind nunmehr mit dem Weiterführen des einen Gleises vom Tunnel nach dem neuen Güterbahnhof beschäftigt, sodas zu Anfang Dezember d. J. nach Fertigstellung des neuen Güterbahnhofs die Umleitung des Güterverkehrs vor sich gehen dürfte.

\* Siegelbach, 30. März. Vorgestern wurde hier ein 20 Jahre alter Dienstknecht verhaftet, der sich durch verschiedenes Mißverhältnis verdient gemacht, vor einigen Jahren einen Mord verübt zu haben. Bei dem Verhör des Beschäftigten stellte es sich heraus, daß es sich lediglich um eine einseitige Renommisterei handelte.

\* Sickingen, 30. März. Die Frau eines Bahnarbeiters, der in der bekannten Leopoldsdorfer Diebstahlsaffäre verhaftet wurde, ist infolge der großen Aufregung über die Festnahme ihres Mannes irrsinnig geworden. Sie mußte in eine Irrenanstalt in Basel verbracht werden.

\* Lahr, 30. März. Befanlich wurden in der Nacht vom 5. auf 6. März d. J. hier zwei Fremde festgenommen, die sich durch ihr auffälliges Benehmen verdächtig gemacht hatten. Sie entpuppten sich dann als Einbrecher, die wohlaukräftig, hier einen Raubzug zu unternehmen beabsichtigten. Der eine von ihnen nahm während der ganzen Nacht, die er hier in Untersuchungshaft saß, nicht einen Bissen Nahrung zu sich, und mußte, als er nach Straßburg transportiert wurde, wie ein Kind getragen werden.

g. Peterstal, 31. März. Der erst seit 3 1/2 Monaten hier angestellte neue Rathschreiber Eugen Bedert ist seit vier Tagen beschwunden. Der Gemeinderat hat ihn nach fortgesetzter Dienstinachlässigkeit mit sofortiger Wirkung entlassen. Bedert soll zirka 400 M. Schulden hinterlassen haben.

\* Müllheim, 31. März. Die Kosten des Eisenbahnunglücks bei Müllheim sind nunmehr festgesetzt. Der finanzielle Schaden beläuft sich li. "Kollosal" auf mehr als 1 1/2 Millionen. 14 Personen wurden getötet oder starben bald nach dem Unglück. 12 waren schwer verletzt worden.

\* Schopfheim, 31. März. Der Zeitpunkt, an welchem der elektrische Betrieb auf der Wiesentalbahn aufgenommen wird, steht noch nicht fest. In der letzten Zeit wurden erneut Probefahrten, und zwar mit Laßfügen auf der Strecke Lorsch-Bell vorgenommen.

\* Freiburg, 31. März. Ein schrecklicher Vorfall spielte sich am Sonntag vormittag in einem hiesigen Hause ab. Die seit Jahren schwer leidende junge Gattin eines Beamten begab sich in einem Anfall von Schwermut auf der Veranda ihrer Wohnung mit Petroleum und zündete ihre Kleider an. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie alsbald ihren Verletzungen erlag.

\* Freisach, 31. März. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet der bei der Kaiserlichbahnen angestellte Geizer Krieger beim Rangieren zwischen die Räder und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Großfeuer in Langensteinbach.

Langensteinbach, A. Durlach, 1. April. Zum dritten Mal im Laufe von 3 Jahren ist die Ziegelei A.-G. Gebr. Becker von einem schweren Brandunglück getroffen worden. Nachdem die Ziegeleien in Mühlader und Bröttingen vor Feuerbrünsten heimgesucht worden sind, ist (wie schon kurz berichtet) am Montag abend die Ziegelei der Firma in Langensteinbach bis auf das Maschinenhaus vollständig niedergebrannt. Das Feuer brach abends halb 8 Uhr im Trockenraum im 2. Stock des Fabrikgebäudes aus und ariff so rasch um sich, daß bald die ganze Ziegelei in



Karl an genanntes Bankhaus erhielt er zwar die Empfangsbestätigung, die Mängel sind aber bis heute ausgeblieben.

Ein dreifacher Diebstahl. Am 25. v. M. kam ein unbekannter Herr in die Wohnung einer Hofschaffnerin.

Eisenbahnraub. Einhundert Meter gelbbraune, grobe Leinwand im Werte von 100 Mk. kamen in der Nacht zum 27. d. M.

Unfall. Gestern nachmittag kam ein Dienstmädchen, das eine Flasche in der Hand trug und aus einem fahrenden Straßenbahnwagen aussteigen wollte.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Baronin Elsa Laura von Wolzogen, die beliebte Lauten- und Klavierspielerin, hat sich für ihr diesjähriges Konzert den 8. April gewählt.

Kolosseum. Mit dem urkomischen Schwan „Der Mann mit dem Himmel“ eröffnete gestern abend im Kolosseum Jobs lustige Bühne ihr einmonatliches Gastspiel.

Metropoltheater. Im neuen Programm kommt zunächst die Fortsetzung des Films „Aus Breußens schwerer Zeit“.

Neues vom Tage.

Bankfahndler-Prozess.

Berlin, 31. März. In dem Prozess gegen die Bankiers Amiet und Gans wurde heute nach vierwöchentlicher Verhandlung des Landgerichts das Urteil verkündet.

Die Ueberschwemmung in Amerika.

Newyork, 1. April. Während sich die Situation in der Ueberschwemmungszone bessert, verschlimmert sie sich in den Tälern des Ohio von Stunde zu Stunde.

Werft gelesene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

Der Balkan-Konflikt.

Die Note der Mächte und die Note der Mächte.

Konstantinopel, 1. April. Die Note der Mächte hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Votschafter haben die Ehre, der Kaiserl. ottomanischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Mächte deren Vermittlung die Türkei angenommen hat.

1. Die Grenze des ottomanischen Reiches in Europa wird einer geraden Linie folgen, die zwischen Enos und Midia gezogen wird.

2. Die Regelung der Frage der Inseln des Ägäischen Meeres wird der Entscheidung der Mächte überlassen.

3. Die Türkei spricht ihr vollständiges Desinteressement an Kreta aus.

4. Die Mächte können sich dem Verlangen einer Kriegsschädigung nicht geneigt zeigen, räumen aber den kriegführenden Staaten das Recht ein, an den Beratungen der in Paris zusammentretenden internationalen Kommission teilzunehmen.

Mit der Annahme dieser Grundlage für die Friedenspräliminarien werden die Feindseligkeiten ein Ende zu finden haben.

Konstantinopel, 1. April. Die Antwortnote der Mächte auf die Note der Mächte ist heute dem österreichisch-ungarischen Votschafter, Markgrafen Ballavicini überreicht worden.

Die Kämpfe bei Tschataldscha.

Sofia, 1. April. Vorgestern nachmittag rückte der Feind in einer Stärke von ungefähr drei Divisionen gegen den rechten Flügel der vor Tschataldscha stehenden bulgarischen Armee vor.

Die Zwangsmaßregeln gegen Montenegro.

Berlin, 1. April. Die montenegrinische Regierung beharrt auf ihrem Eigensinn, trotz allen Abmahnungen Europas und setzt die Beschießung von Sutari fort.

Die Flottendemonstration.

Wien, 1. April. Drei Kriegsschiffe und mehrere kleinere Fahrzeuge sind bereits aus Cattaro nach den montenegrinischen Gewässern ausgelaufen.

Die Montenegriner lehnen ab.

Cetinje, 1. April. Die montenegrinische Regierung erwiderte den Vertretern der Großmächte, sie bedauere, nicht in der Lage zu sein, den von ihnen bezüglich der wiederholt gestellten Forderung nach Entfernung der Nichtkombattanten aus Sutari geäußerten Wünschen zu entsprechen.

Ein Protest Griechenlands.

London, 1. April. Wie das Reutersche Bureau“ erfährt, hat Griechenland den Mächten eine energische formelle Erklärung zugehen lassen, die die Ansprüche Griechenlands in Epirus zum Gegenstand hat.

Der Kreuzer Hamidieh.

Haiifa, 31. März. Der durch seine Fahrten schon fast legendäre türkische Kreuzer „Hamidieh“ erschien plötzlich gestern nachmittag um 3 Uhr vor Haiifa.

Letzte Nachrichten.

Der „Hinausgeschmissene“ mit dem Kronenorden 4. Klasse dekoriert.

Berlin, 1. April. Der Gutspächter Sohlt in Rehberg ist von der Pachtung des zur Cadiner Besitzung des Kaisers gehörigen Gutes Rehberg zurückgetreten.

Und die Ohrenbläser?

Der belgische Generalstreik.

Brüssel, 1. April. Das Nationalkomitee der belgischen Bergarbeiter, an das 140 Gewerkschaften angeschlossen sind, hat einseitig beschlossen, am 14. in den Generalstreik einzutreten.

Von der mexikanischen Revolution.

Newyork, 1. April. Nach einem Telegramm aus Mexiko wird das Kriegsdepartement den General Pascual Orozco junior mit 5000 Mann nach dem Staate Morelos gegen die Anhänger Zapatas schicken.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

N. 101. So einfach wie Sie sich denken, ist die Sache nicht. Kommen Sie in unsere Sprechstunde, wir werden Ihnen dann gerne behilflich sein.

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Deutscher Holzarbeiter-Verband.) Morgen Donnerstag, 8. ds. Mts., abends 6 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal zum „Darmstädter Hof“.

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24. „Das intime Buch der Frau“, ein Führer durch das Eheleben. Preis 2 Mk. — „Mein intimer Briefwechsel“. Preis 1,50 Mk. Porto nach auswärts 20 Pf.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features an illustration of a sailor in uniform holding a cigarette. The text reads: 'Erstklassig! Unsere Marine 2 Pfg. CIGARETTE'. At the bottom, it says 'Georg A. Jasmalzi Akt. Ges. Dresden Größte deutsche Cigarettenfabrik'.

# Kinder-Tage

Soweit Vorrat.

Soweit Vorrat.

Grosser Extraverkauf sämtl. Kinder-Bedarfsartikel!

## Baby-Wäsche

- Ersilingshemden St. 45 35 25 15 \$
- Ersilingsjäckchen St. 58 45 32 25 \$
- Lätzchen Stück 35 25 18 10 \$
- Windeln, weiss u. bunt 70 60 50 40 \$
- Gummi-Deckchen Stück 45 35 25 \$
- Binden, schmal 3 Stück 78 62 45 \$
- Kinder-Röckchen mit Leibchen Stück 1.50 1.30 95 80 \$
- Wagenkissen mit Stickererei Stück 1.75 1.50 1.25 85 \$
- Wagendecken, Stickerereistoff mit Stickererei St. 2.95 1.75 1.35 95 \$
- Kinder-Tragkleidchen 3.50 2.95 2.35 \$
- Armbändchen, hellblau, rosa Paar 45 38 28 16 \$
- Kinder-Badetuch je nach Grösse Stück 1.75 1.20 95 \$

## Kinder-Wäsche, weiss

- Kinderhemdchen, Achselschluss m. Spitze Grösse 30 35 40 45 50 55 \$
- 35 45 50 58 62 68 \$
- Kinderhemdchen, Achselschluss, mit Languetten oder Stickererei Grösse 35 40 45 50 55 60 \$
- 60 65 70 75 82 88 \$
- Kinderhosen, geschlossen Gr. 30 35 40 45 50 55 60 \$
- 75 85 95 1.10 1.30 1.45 1.60 \$
- Kinderunterröckchen Stück 1.85 1.55 1.25 95 \$
- Kinder-Nachtjacken 1.45 1.30 1.10 \$
- Knabenhemden 1.50 1.30 1.10 95 \$

## Kinder-Schul-Artikel

- Knaben-Ranzen 5.25 2.75 1.65 95 \$
- Bücher-Mappen 1.65 1.25 85 55 \$
- Musik-Mappen Stück 2.50 1.40 \$

## Bleistifte Federn

- Joh. Faber Stück 7 5 \$
- J. S. Müller Stück 6 \$
- Radiergummi für Blei u. Tinte 12 7 \$
- Schulhefte mit Lösschblatt u. Umschlag 6 \$
- Wachstuchhefte Stück 48 35 23 \$
- Okta-v. Aufgabehfte St. 15 9 3 \$
- Federhalter Stück 12 7 4 2 \$
- Füllfederhalter 2.50 2.35 1.65 1.25 \$
- Federkasten Stück 35 25 15 9 \$
- Schreibzeug-Set, Leder St. 1.20 65 \$
- Schleier-Tabelen Stück 30 25 \$

- Kinder-Rucksäcke Stück 95 75 48 \$
- Kinder-Handtasche Stück 95 48 \$

## Sommer-Spielwaren

- Holz-Eimerchen m. Sandformen St. 48 \$
- Holz-Wägelchen St. 48 \$
- Sandschäufeln Stück 12 9 6 \$
- Sandwagen Stück 95 58 45 \$
- Gummbälle Stück 35 18 10 \$
- Tennisbälle Stück 85 65 55 \$
- Fussbälle Stück 2.50 1.90 1.60 \$
- Schubkarren Stück 88 \$
- Frühstückstaschen zum Anhängen Stück 88 58 38 28 \$

Beim Einkauf von 1 Mk. erhalten Kinder in Begleitung Erwachsener kleine Geschenke.

## Grosser Posten Kinder-Schürzen besonders preiswert.

- nur gute Qualitäten, deren regulärer Wert bedeutend grösser ist
- Serie I Gr. 45 75 \$
- Serie II Gr. 50 95 \$
- Serie III Gr. 65 125 \$
- Serie IV Gr. 60 145 \$
- Serie V Gr. 70 165 \$
- Serie VI Gr. 70 225 \$
- 50cm lang
- Schwarze Kinder-Schürzen, div. Grössen sonstiger Wert bis 5.50 Stück . . . . . Serie I 725 Serie II 775 \$
- Knaben-Schürzen Stück 90 65 45 \$
- Russenkittel Stück 1.45 1.25 95 \$
- Knaben-Sweaters, B'wolle m. 1/2 Aerm. 1.10 95 \$
- Knaben-Sweaters, B'wolle m. 1/4 Aerm. 1.65 145 \$

## Kinder-Strümpfe

	Grösse								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kinder-Strümpfe, schwarz, gestrickt, ohne Naht . . . . .	32	35	38	48	58	60	68	72	80
Kinder-Strümpfe, Ia. Macco, ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt . . . . .	75	80	90	1.00	1.10	1.15	1.20	1.25	1.30
Kinder-Strümpfe, lederfarben, gestrickt, ohne Naht . . . . .	35	38	48	55	60	65	70	75	80
Kinder-Strümpfe, lederfarben, Ia. Macco-Qualität, ohne Naht mit Laufmaschen . . . . .	52	58	65	75	80	90	95	1.10	—
Kinder-Strümpfe, schwarz und lederfarben, geringelt . . . . .	38	42	48	52	60	65	70	75	—
Kinder-Strümpfe, schwarz und lederfarben, geringelt ohne Naht . . . . .	48	52	68	72	78	85	95	1.10	—

	Grösse							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Kinder-Söckchen B'wolle, schwarz u. lederfarben, Paar . . . . .	24	28	32	35	38	42	48	52
Kinder-Söckchen mit gestrickt. Schaft, schwarz und lederfarben Paar . . . . .	35	38	48	52	58	68	70	75
Kinder-Söckchen reine Wolle, schwarz und lederfarben Paar . . . . .	48	55	60	65	70	75	80	85

## Kinder-Schuwaren

- Schnür-Stiefel, schwarz, in verschiedenen Ausführungen Grösse 18-21 22-24 25-26 27-30 31-35 Paar 1.60 2.50 3.50 4.50 5.50 \$
- Schnür-Stiefel, braun, Ziegenleder, mod. Form Grösse 18-21 22-24 25-26 27-30 31-35 Paar 1.75 2.65 3.95 4.95 5.50 \$
- Weisse Kinder-Stiefel, Naturform Grösse 18-21 22-24 25-26 27-30 31-35 Paar 1.95 3.45 4.25 4.75 5.50 \$
- Stoff-Baby-Stiefel, Ledersohlen . . Paar 58 \$
- Glacéleder-Baby-Stiefel, farbig . . . . Paar 95 \$
- Weiße Turnschuhe Grösse 30-35 36-42 Paar 95 \$ 1.10 \$
- Kinder-Spangenschuhe, schwarz Grösse 18-21 22-24 25-26 Paar 1.45 2.25 2.75 \$
- Leder-Sandalen, schwarz u. braun, Lederkappen, Lederbrandsohlen Grösse 21-24 25-26 27-30 Paar 2.65 2.95 3.50 \$
- Leder-Sandalen, braun, gewendet, Naturf. Grösse 18-21 22-24 25-26 Paar 1.75 2.50 2.75 \$
- Kinder-Spangenschuhe, schwarz je nach Grösse Paar 2.75 2.25 1.45 \$
- Leder-Ohrenschuhe Grösse 18-22 . . . . Paar 1.25 \$

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

# Schmoller.

## Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort die Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Votal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Unzulagen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungsförper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verchlupstappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittels Papier- und Korkestopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hiervon warnen.

Karlsruhe, den 22. März 1913. 6280

**Städtisches Gaswerk.**

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telefon 1938.

**Job's lustige Bühne.**  
Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:  
**Das Tollste vom Tollsten!** 107  
**Lachstürme! Lachstürme!**

Der Mann mit dem Fimmel. Schwank in 3 Akten.

Welt-Kino Kaiserstr. 133  
Nur 3 Tage!  
Mittwoch, Donnerstag und Freitag:

Der Graf v. Monte Christo.  
Nach dem Roman v. Alex. Dumas.  
Sowie das reichhaltige übrige Programm. 105

## Bekanntmachung.

Der titl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgegend zeige ergebnis an, daß ich die

**Lederhandlung in Durlach**  
Amalienstraße 33

verbunden mit Neugründung einer

**Schuhbesoh- und Reparatur-Werkstätte**  
ab 1. April auf meine Rechnung führe. 6371  
Mein eifriges Bestreben wird es sein, meine werthe Kundenschaft mit

haltbarstem Material bei billigsten Preisen  
prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
**Heinrich Schäfer.**

**Karl Hummel**  
Stahlwarenhandlung  
Rasiermesserschleiften  
Karlsruhe I. B. Werderstr. 13.



Die weltberühmten Fabrikate der Firma  
**B. Kissner, Scherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen)**  
sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen. 170



Ein  
großer Posten  
Badische  
Emailherde,  
sowie  
Kressl-Emailherde

mit wunderschönem Dekor D.R.G.M., sehr starkes Blech und teilweise doppelte Wände. Im Betrieb zu sehen! Schriftliche Garantie für gutes Brennen, Erhitzen und Waden. Interessenten lade ich zur Besichtigung meines großen Lagers ohne Kaufzwang ergebenst ein.

Eine kleine Ausstellung befindet sich in meiner Doreinfahrt.  
Ferner **Gaggenauer Spargasherde**  
mit ganz minimalem Gasverbrauch, in allen Größen und Preislagen. 6086

**J. Blum**

Eisenwaren, Haus- und Küchengerät  
49 Schützenstraße 49 — Telefon 3097.

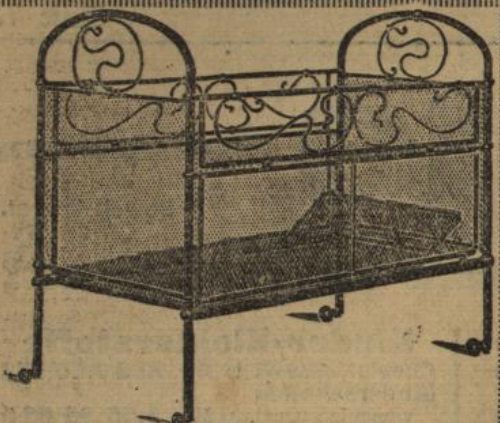
## Städtisches Bierordtbad. Große Schwimmhalle.

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 6 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner Freitags abends von 8 bis 11/2 Uhr zu ermäßigtem Preise.  
Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 7 1/2 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2-8 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 1/2-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Arbeiter! Aantiert für den Volksfreund.

Seite 6.  
ichon fast  
en plötzlich  
dem er hier  
par. Dies-  
tunden vor  
Kreuzer in  
Brief abzu-  
hen, in der-  
ger er schien.  
wischen den  
hier der  
ammedant-  
Kohlen ein,  
e d j c h a s  
nd anlegte.  
m Fahrziel  
Kronen  
in Meßberg  
figung des  
e re ten.  
rund einer  
für Befri-  
e d o l l h e  
Dem bis-  
Klasse ver-  
belgischen  
ten ange-  
14. in der  
nd, Fran-  
ngen einge-  
er Länder  
dem. Die  
reifen, doch  
unberührt  
en a t s e n  
von borm-  
ungsaktion  
die zugleich  
Tage nach  
eben.  
ktion.  
amm aus  
neral Pas-  
en Staate  
Es wird  
von Papo-  
arberichten  
Tarran-  
den Nach-  
äjident  
riate.  
ft die Sade  
erden Ninen  
s 9 Uhr be-  
wertfändlich.  
n Donner-  
erfamntung  
Beteiligung  
rwaltung.  
ch, 2. April,  
finder aber  
123  
stag abend  
116  
uifenstrah  
24.  
ch das Ehe-  
tel". Preis





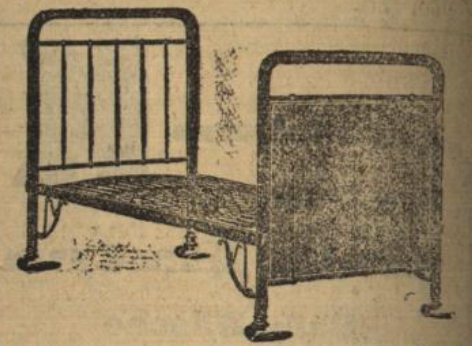
Kinder-Bettstelle

wie Abbildung, weiss, auf beiden Seiten abschlagbar 19.50, 14.75

Bettstellen und Matratzen

Sonderangebote von ganz hervorragender Preiswürdigkeit.

Gültig bis inkl. Sonntag.



Eisen-Bettstelle

wie Abbildung, weiss lackiert, mit Stirnbrett 24.00, 21.00 ohne Stirnbrett 22.-, 19.-

Einfache Arbeiterbetten 18.- 12.50 5.50

- Kinder-Matratzen mit Seegrassfüllung 5.50 4.60
Kinder-Matratzen aus grau gestr. Drell 7.50 6.45
Kinderwagen-Matratzen grosse Auswahl 1.95 1.25

- Steppdecken in grosser Auswahl 14.- 9.50 7.80
Schlatdecken gemustert 5.70 4.85 3.85
Kinder-Schlafdecken schöne helle Farben 4.50 3.50 2.75

- Matratzen für grosse Betten mit Seegrassfüllung 12.50 7.50
Matratzenschoner roter oder grauer Stoff 5.25 2.20
Keilkissen rot oder grau gestr. Drell 3.50 2.85

Heute in unserem Erfrischungsraum Aprikosentorte mit Schlagsahne Portion 20.-

Geschwister KNOPE

Kinderwagen-Ledertuch in allen modernen Farben 1.95 1.85 1.55



Zum Umzug

empfehle mein großes Lager in Kohlenherden, Gasherden, Gasschlauch, Bolldampf-Waschmaschinen, Waschseife, Bürsten, Besen u. Putzartikel

N. Hebeisen

Gaus- und Klüppengeräteмагазин, Berderplatz 36. Telef. 1685. Klauwerstr. 2. Telef. 2749.

Keine Ladenpfeifen!

- Damen-Kostüme M. 14.- an
Damen-Paletots 3.90
Damen-Blusen 0.95
Kostüm-Röcke 2.90
Unterröcke 1.25
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Nur

Mittwoch, 2. April
Donnerst., 3. April
Freitag, 4. April

Novität

der hervorragenden Tragödin 120

Asta Nielsen in ihrer bedeutendsten Schöpfung

Der fremde Vogel

Liebestragödie im Spreewald in 4 Akten von Urban Gad. Alleinauführungsrecht.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30. Ausserdem noch eine Fülle prima Novitäten.

Handelshochschulkurse Karlsruhe Sommer-Semester 1913.

Rechtswissenschaft. Der unl. utere Wettbewerb nach deutschem Recht. Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhardt-Karlsruhe. Jeden Freitag abends halb 9 Uhr. Beginn: 18. April.

Volkswirtschaftslehre. Die deutsche Industrie, Entwicklung der gegenwärtigen Organisation. Dozent: Herr Professor Dr. von Wiedebach-Südenhorst, Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe. Jeden Dienstag, abends halb 9 Uhr. Beginn: 15. April.

Spezialgebiete der Technik. Wasserversorgung. (Wasserkraftausnutzung und Wasserlieferung etc.) Dozent: Herr Oberbauamt Rethbod von der Technischen Hochschule Karlsruhe. Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Kunstgeschichte. Einführung in das Wesen und in die Geschichte der Architektur. Dozent: Herr Oberbauinspektor Dr. Dirich von der Groß. Bezirksinspektion Bruchsal. Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester:

- Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Angeestellte und Nichtkaufleute
1. Für sämtliche Kurse M. 8.-
2. Für einen Semesterkurs M. 3.-
Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:
H. Diefeld's Buchhandlung, Wilh. Zahraus, G. Kumb, J. Vint's Buchhandlung, Weststadtbuchhandlung Bruno Lange.

Karlsruhe, April 1913.

Das Kuratorium.



vom 2., 3. und 4. April.

Riesen-Programm.

Eldorado-Schlager!

„Irdische Richter“

Ergreifendes Drama in 2 Akten 113

2 Schlager!

2 Schlager!

Kaiser-Kino u. Luxeum

Treff-Bube

prolongiert bis Freitag, 4. April. Haben Sie Treff-Bube noch nicht gesehen? Dann beeilen Sie sich! Infolge ständig ausverkauften Hause haben wir uns entschlossen müssen, diesen phänomenalen Monopol-Weltschlager zu verlängern.

Sodann ein weiterer Schlager:

Hummer auf französische Art.

Eine entzückende französische Komödie in 2 Akten, in der Hauptrolle Mlle. Suzanne Grandais.

Ausserdem das übrige hochinteressante Programm. Die Zusammenstellung dieses Programms ist eine ganz hervorragend Grossartige zu nennen und umfasst ca. 3500 Meter Films.

Kaiser-Kino u. Luxeum

2 Schlager!

2 Schlager!



Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.

Von Mittwoch, d. 2. April, ununterbrochen Vorstellungen von nachmittags 2 bis 11 Uhr.

Familien- und Kindervorführung von 2 bis 6 Uhr.

Der Film von der Königin Luise.

Die 2. Abteilung:

Aus Preussens schwerer Zeit.

In d. Hauptrolle Frä. Hanna Arnstadt v. Kgl. Schauspielhaus Berlin.

Ermässigte Eintrittspreise für Klassenbesuche durch Schulen und Besuche von Abteilungen des Militärs.

Von 6 Uhr ab Zutritt nur für Erwachsene. 122 Kinoweltung d. Metropol-Theaters.

Das Waldveichen. Reiz. Liebeskomödie. Panther Riri als Polizist. Humoreske.

Liebe wandelt eigene Bahnen.

Eine herzergreifende, spannende Erzählung in 3 Bildern. Text von Oskar Klausmann. Herrliche Photographie. Der Schlangemensch. Humoristischer Schlager.

Frühjahrs-Ausflug

empfehle ich Gemüse, Gras u. Blumen-Zämereien in anerkannt vorzüglichen, feinfähigen Sorten, offen ausgewogen, daher vorteilhaft, sowie Ghilfsalpete, Thomasmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kalkstaub.

M. Hofheinz Drogerie

Ede Luifen- und Wilhelmstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

Telephon 1953 D. Lasch Telephon 1953

empfiehlt sich für die

Frühjahrs-Saison

im Färben und Reinigen aller Art Gegenstände von den einfachsten bis feinsten Herren- und Damengarderoben, unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mässigen Preisen.

Läden:

- Sofienstr. 28. Ludwigsplatz 40. Kaiserstr. 40. Georg-Friedrichstr. 23. Marlenstr. 45. Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Rheinstr. 25. Kriegstr. 174. Augustastr. 13. Durlach, Hauptstr. 50.

Rabattmarken. 5901

Vorsicht ist bei Einkäufen von Möbel- und Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden sind. Man beachtete unser auf reichhaltigste ausgestattetes Lager in Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel in nur solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Gebr. Klein

Karlsruhe 6844

Durlacherstrasse 97/99. Telephon 1722

Karlsruher Familien-Kranken-Kasse

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Unter staatlicher Aufsicht - Segründet i. J. 1890

Filialen: Weisstadt: Grenzstraße 34. Südstadt: Morgenstr. 6

Mittellstadt: Zähringerstr. 82. Oflstadt: Serwigstr. 60

Freie Arztwahl!

Möbel

Herb, gut erhalten, in Kupfer-schiff für 15 Mk. zu verkaufen. Rudolfstr. 31 IV r. 33

Kinderwagen, zusammenwenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Martenstr. 35, 2. St.

Puppen-Tieg- u. Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 111 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Von kinderlosem Ehepaar wird Kind in Pflege genommen ev. adoptiert. Näheres zu ertrae. Durlacherstr. 95 II.

Roller-Anzüge (bei Regen gedachte Rollen) besorgt billig K. Ruffinger, Dienstadt Nr. 1, Zellstr. 3a.

Wie neuen W...
liche n...
die Fort...
größere...
schen der...
links stie...
Sozialbe...
Rein ent...
führer d...
mer, an...
lung folg...
entfprich...
bung w...
finden i...
fertig f...
voranste...
sein. Je...
in m...
Herr...
schmächen...
traulichen...
„orgame...
fauler Ba...
sucht.
Wie g...
Wehrbor...
der „Bo...
Die...
Bundsch...
grachtet...
die Bild...
mehr für...
lung hat...
Dienst...
Berlagen...
auf der...
wreden i...
ren. In...
der Präse...
hen se...
geben: B...
behrlichen...
wird von...
Anders...
Jügel st...
warnt dab...
erschweren...
der mach...
wohlstand...
geitelt wer...
das Deut...
Militärbor...
ih. Sie f...
dieser nach...
dummen P...
Bon...
det man...
Da glaub...
rage de...
gefagt ha...
aufwand...
Steigerung...
sein. Sei...
in Deut...
in irgend...
man sie...
Soll es...
fallen alle...
Bernach...
runge...
gein wir...
Einbalt...
boten, dab...
ung alles...
entscheiden...
mörtlich...
rilla. Mit...
des Notwen...
den Sumpf...
Satt mehr...
nur zu deut...
Wie die...
hände bei...
weist die...
Artikel hin...
„Seine...
Gerru Mei...
haben, was...
worden ist...
der große...
langen Vor...
kann sagen...
mit der Sa...
eine sachlich...
militärische